



# VARIETY OF VIEWS

---

## NOT JUST WINDOWS





# BLICKWINKEL

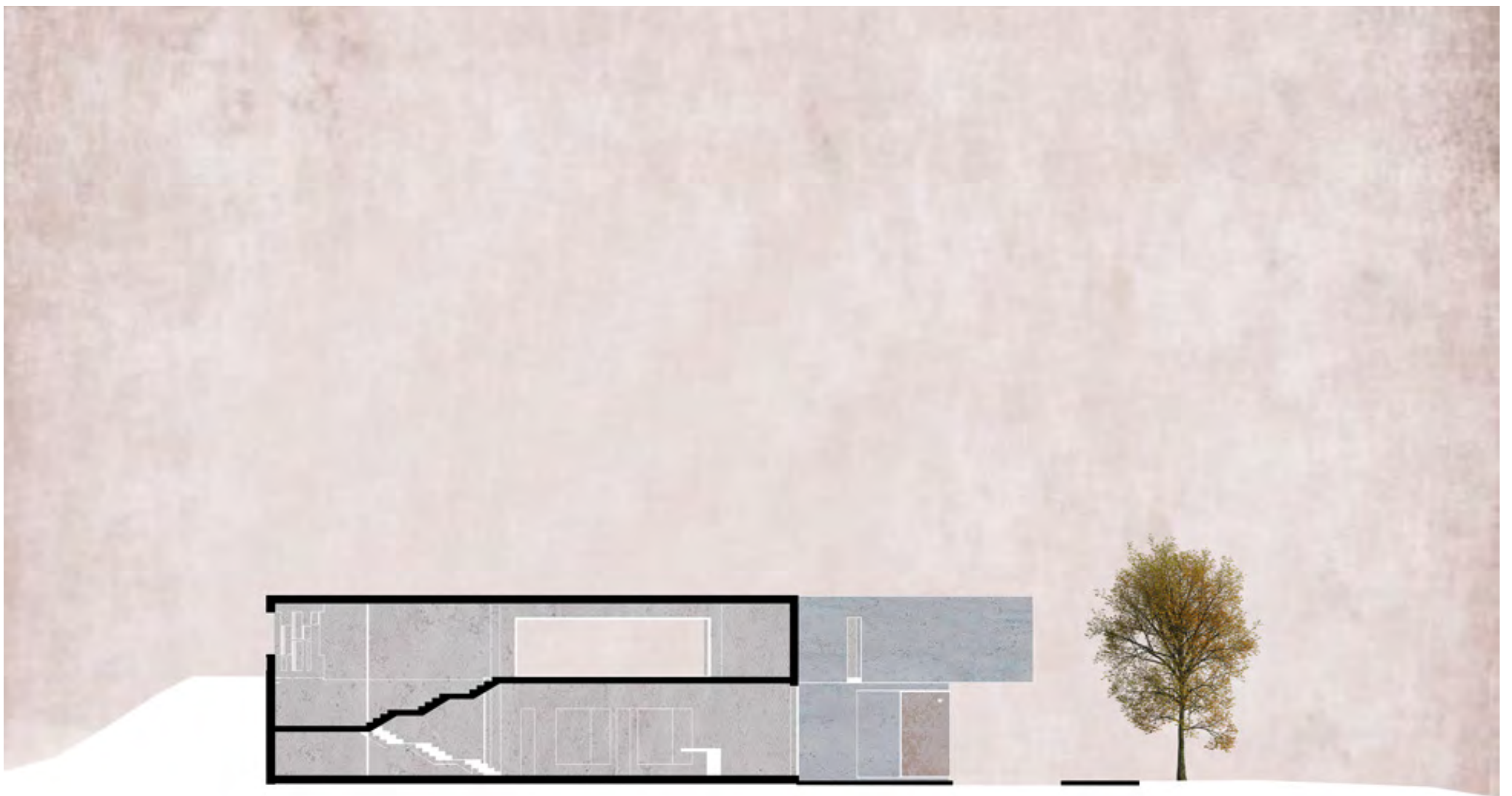
Bauhaus Universität Weimar  
 Grundlagen des Entwerfens  
 Sommersemester 2020  
 Katharina Bies & Joachim Brönner  
 Domburg, Zeeland, Niederlande  
 Thema: House for the 21. Century

Mit unserem Entwurf möchten wir eine architektonische Antwort auf die problemverursachende Wirkung von Nicht-Kommunikation, Kontextlosigkeit und Monofunktionalität von Gebäuden und Orten geben. Es soll ein Raum geschaffen werden, der die Sphärenschnittstelle zwischen Mensch und Natur, die im antiken Griechenland so hochgeschätzt wurde, wieder öffnet.

Bei unserem Entwurf handelt es sich um einen öffentlichen Ausstellungsraum, der sich thematisch der Inszenierung von Ausblicken, Einblicken und Bildwelten widmet. Die Inszenierung erfolgt mittels unterschiedlicher Rahmungen sowohl architektonischer als auch künstlerischer Art. Damit knüpfen wir an den kulturellen Austausch und das künstlerische Schaffen der domburger

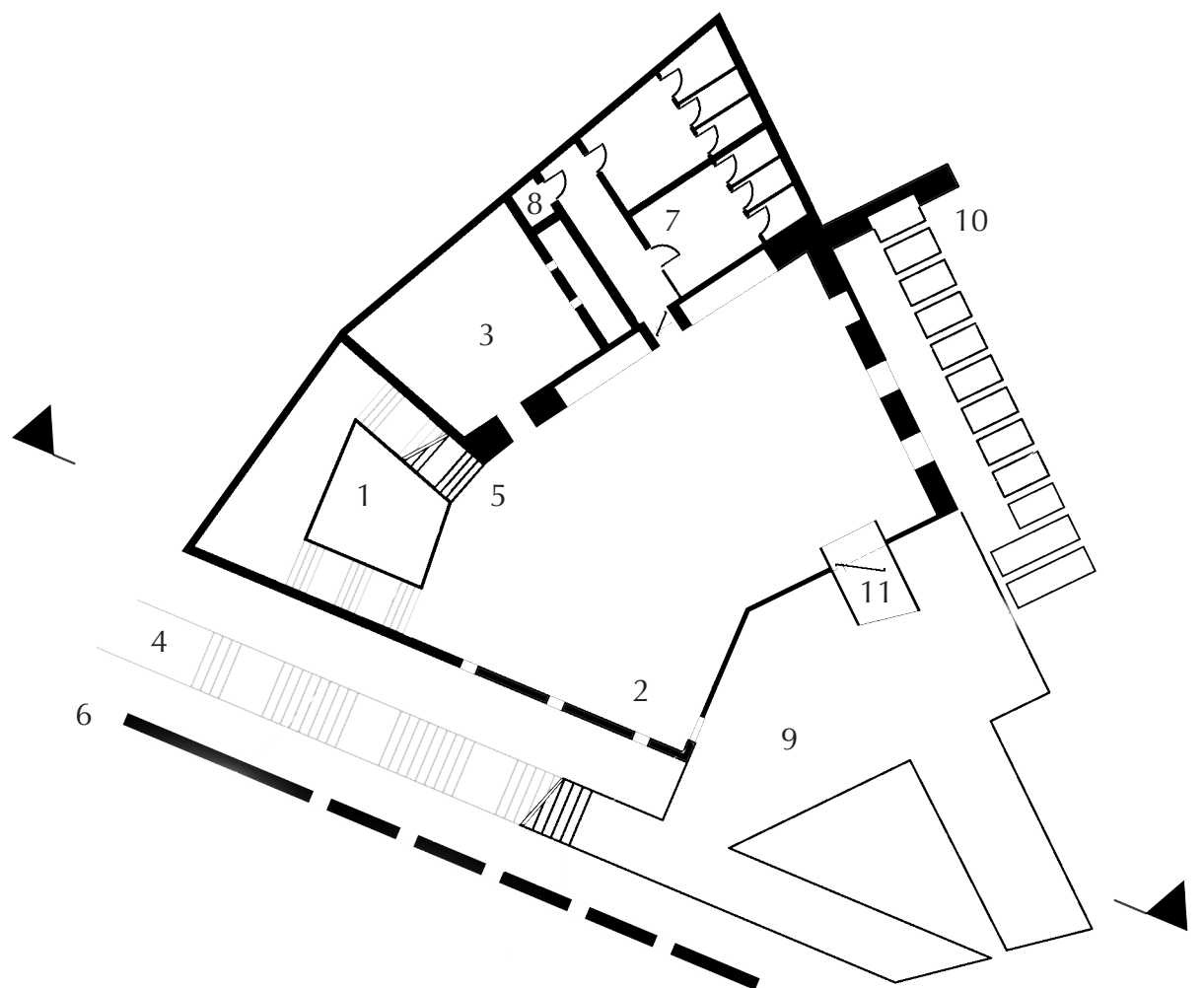






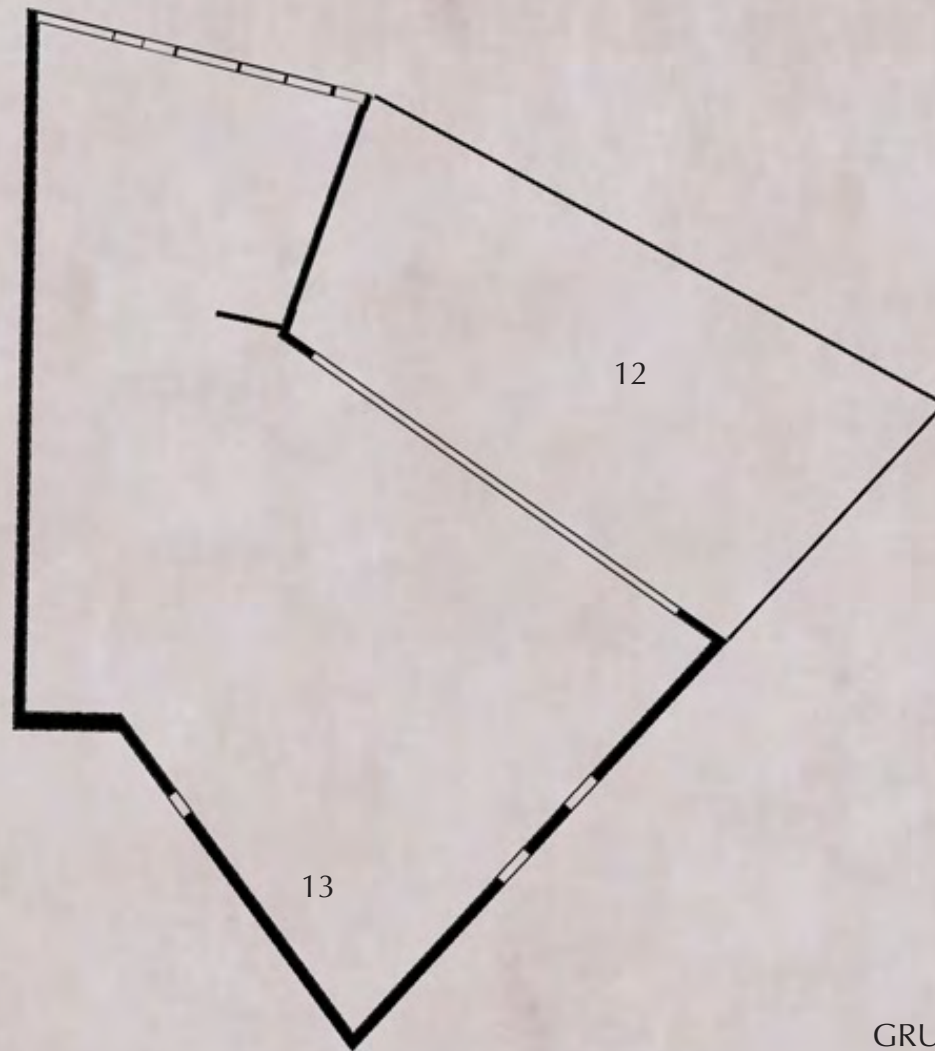
SCHNITT SÜD-WEST 1:300

Der Baukörper formt sich zum einen durch die angrenzende Dünenpromenade, zu welcher er eine soziale Schnittstelle bildet, zum anderen durch die Villa Carmen Sylva, die als kulturprägende Instanz wahrgenommen wird. Wichtigste Funktion ist die Wiederherstellung der Verbindung zwischen Mensch und Natur, weshalb sich die Nord-West-Fassaden zum Meerespanorama großflächig öffnen, das Atrium die Natur in das Gebäudeinnere rückt, sowie diverse Ausblicke durch gezielte Rahmungen auf die Natur gelenkt werden.



GRUNDRISS UG 1:300

- 01. Atrium
- 02. Ausstellungsfläche
- 03. Shed
- 04. Außentreppe
- 05. Treppenaufgang
- 06. Urbino-Mauer
- 07. Sanitäreinrichtung
- 08. Technik
- 09. Vorplatz
- 10. Bank
- 11. Haupteingang
- 12. Terrasse
- 13. Ausstellungsfläche



GRUNDRISS OG 1:300



SCHNITT SÜD 1:300



# POINT OF VIEW

Trichterförmig legt sich das Gebäude in die Landschaft und steht damit für die Öffnung des Blicks, welcher der Besucher vom Eintritt bis Austritt aus dem Gebäude erfährt. Der Blick wird stets gelenkt. Im Eingangsbereich ist der Blickwinkel fokussiert, während er sich beim Verlassen des Gebäudes im doppelten Sinne erweitert.





# RAUMLAGE

Von der Strandpromenade aus erreicht man den Haupteingang über eine lange Naturstein-Treppe aus Travertin, die zu beiden Seiten von Dünengräsern flankiert wird. Die strategische Lage und angelegten Wege erlauben es Besucherströmen, von Stadt und Promenade kommend, sowie Strandbesuchern, die Ausstellung zu besuchen.



Eine perforierte Mauer entlang der Stufen dient als einladende Geste und Heranführung an die Thematik unseres Ausstellungsgebäudes. Die Öffnungen, angelehnt an Albertis Palazzo Ducale in Urbino, lenken den Blick bewusst in die angrenzende Dünenlandschaft. Darüber hinaus bilden die Maueröffnungen mit den Fenstern der Süd-Westfassade eine gemeinsame Sichtachse und laden zum Hindurchschreiten oder Verweilen ein.



Der Haupteingang ist von der Hauptstraße aus über hierfür angelegte Wege und einen großzügigen Vorplatz zu erreichen.







# INSZENIERTE RAHMUNGEN

Durch unterschiedlich inszenierte Fenster, Öffnungen sowie interaktive Angebote erfährt der Besucher, welchen Einfluss diese auf die eigene Wahrnehmung haben. Licht, Schatten, Farbwirkung, Verzerrung, Verfremdung, Trübung, Fokussierung, Perspektivwechsel etc. werden erlebbar gemacht. Eine Sammlung von themenbezogenen Gemälden, Fotografien und diverse Rahmungen flankieren die Ausstellung.



*Inszenierte Rahmung. Standbild/Statue - Blick ins Innere*



# EINBLICKE /AUSBLICKE

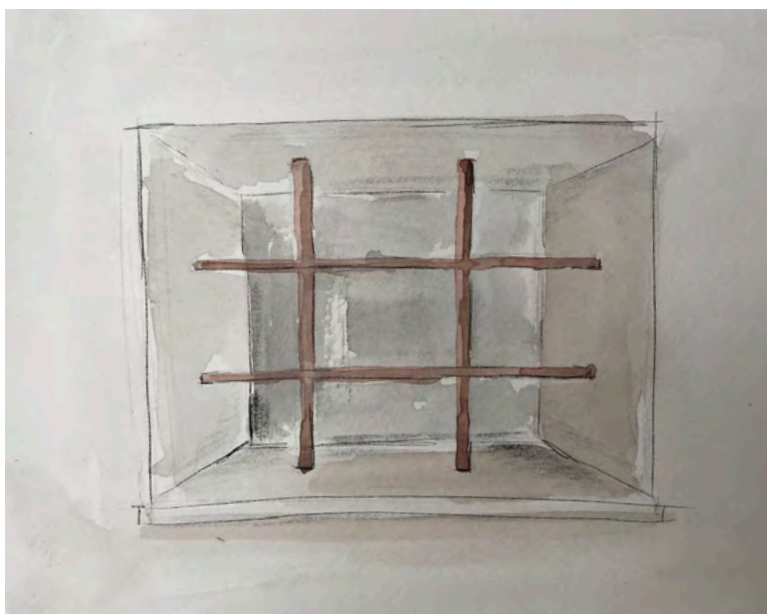
## VERWEHRTE BLICKE



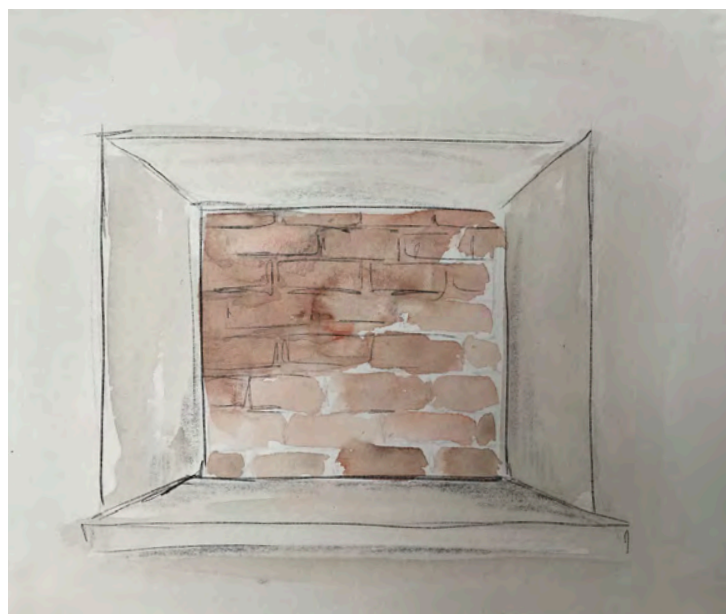
UG: Gotsiches Fenster, abstrahiert und eingebettet in neuzeitlicher, rechtwinkliger Fensterfassung.



UG: Nachahmung Casper David Friedrichs Atelierfenster



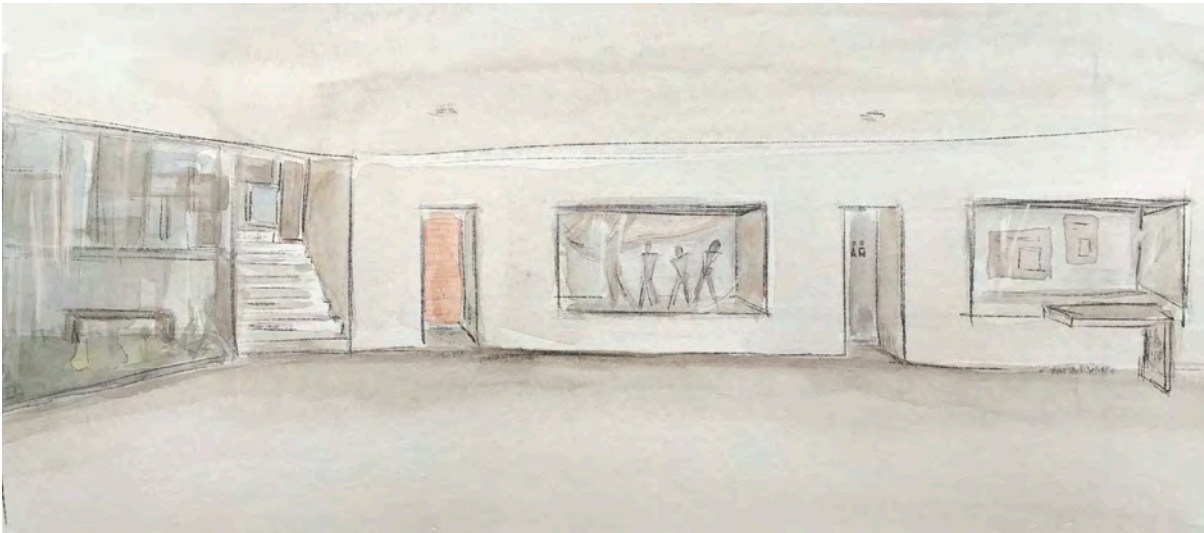
UG/ Shed: Verspernte Aussicht



UG/ Shed: Verbaute Aussicht

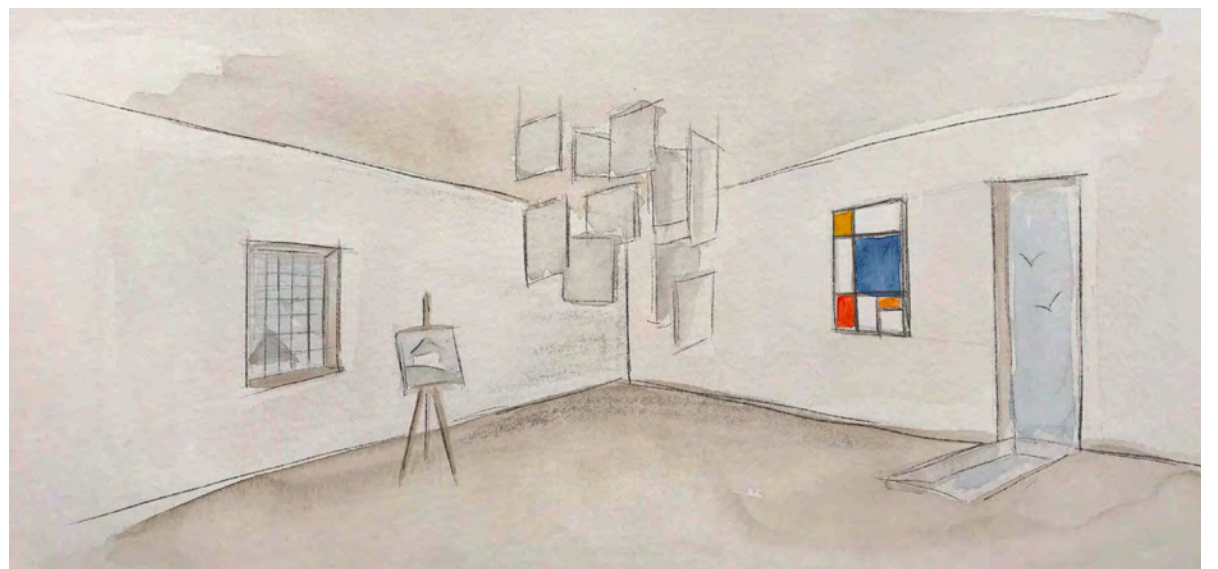


# RUNDUMBlick



Ausschnitt Untergeschoss (v.r.n.l.) zweigeschossiges, verglastes und begrüntes Atrium im Auge des Treppenhauses mit unverglaster Dachöffnung; Treppenaufgang mit Zwischenpodest und Modrianfenster; Zugang zum Tageslichtlosen Shedraum (verbauter Blick); Schaufenster mit Wechselausstellung; Zugang zum WC, Schaufenster mit Infothek

Ausschnitt Obergeschoss. Dürerfenster mit Staffelei - Perspektivische Darstellung des Nachbargebäudes Carmen Sylva; Objektskulptur der Künstlergruppe Zero; Gemälde - z.B. Mondrian, hohes, schmales Fenster mit sich anschließendem Bodenfenster ermöglicht Sicht auf Domburg sowie Betrachtung der Besucher von oben (Perspektivwechsel)

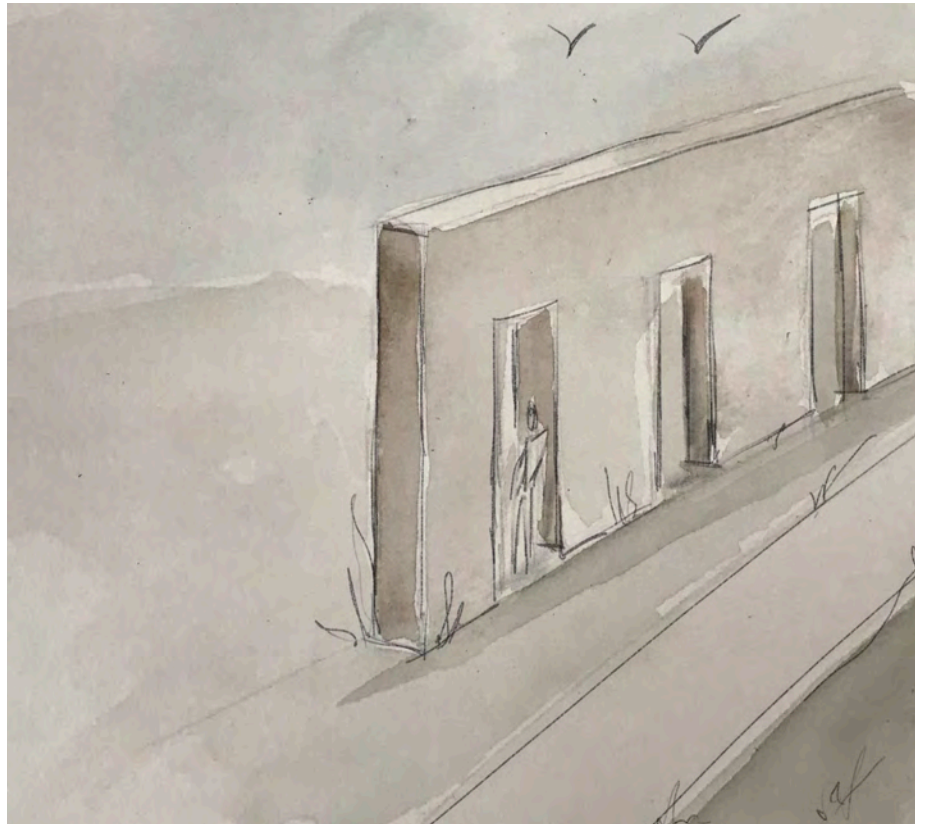


Ausschnitt Obergeschoss. Bodenfenster; Gemäldeausstellung; hängendes Wandelement als Projektions- oder Ausstellungsfläche; Atrium; Brüstung zum Treppenaufgang; Panoramafenster mit Übergang zur angrenzenden Terrasse; schmales Fenster im Treppenhaus, welches den Blick vom Gebäudinneren auf die Füße der Personen auf der Terrasse beschränkt.



# ÖFFNUNGEN & RÄUME

In Anlehnung an die Öffnungen in der Grenzmauer vom Palazzo Ducale in Urbino erhält die Grundstücksmauer rhythmisierende Öffnungen mit Blick in die angrenzende Natur, die Einfluß auf das Schrittmaß nehmen, Ausblicke sowie Einblicke gewähren und bereits eine Entschleunigung auf den Weg zum Eingang einleiten. Die einzelnen Rahmungen sind zum Boden hin unbegrenzt, was ein schwellenloses Hindurchschreiten ermöglicht.



Die Eingangspforte symbolisiert zum einen durch ihre opulente Rahmung und den bewusst gesetzten Stufenabsatz den Übergang zwischen Innenraum und Außenraum. Die raumzeitliche Veränderung soll durch die in Roststahl materialisierte Türrahmung anschaulich gemacht werden.

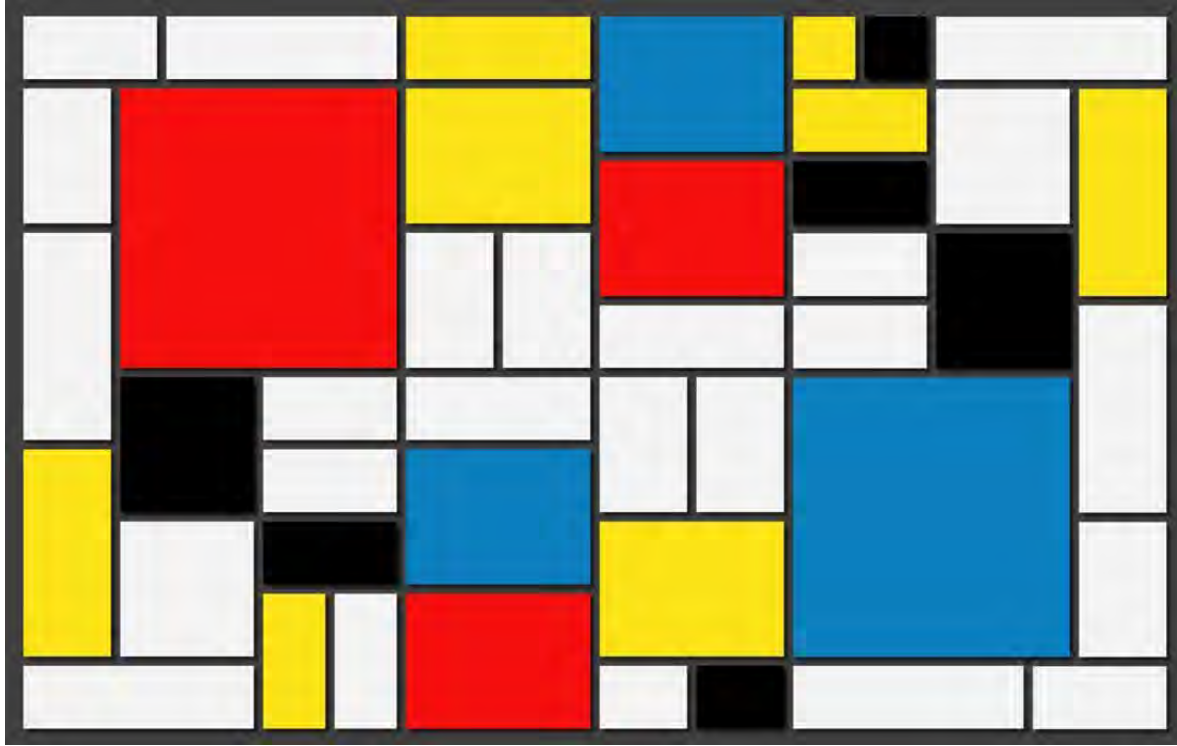


Eine weitere Form der Rahmung findet sich in der Ausformung von kleinen Rückzugsorten, in denen sich Sitzgelegenheiten befinden, die zum Verweilen einladen, Schutz bieten und Ausblicke gewähren, ähnlich historischer Pergolas/Rosenbögen.





# REFERENZEN



Piet Mondrian - Mondrianfenster als Lichtformer und Gestaltungselement.



Frau am Fenster, Caspar David Friedrich, 1818–1822, Öl auf Leinwand, 44,0 × 37,0 cm, Alte Nationalgalerie Berlin



Sie wollten die Luft sichtbar und das Licht greifbar machen. Das Werk des experimentellen Künstlerkollektivs ZERO. Herman de Vries: „Ruimtelijke toevals-structuur“, 1965 (Rekonstruktion 2011–2014) © Stedelijk Museum, Schiedam/Pictoright, Amsterdam/VG Bild-Kunst, Bonn 2015/ZERO foundation, Düsseldorf



# „BILDER EINER AUSSTELLUNG“

EXPONATE



Jan Vermeer van Delft Vermeer, Junge Frau mit Wasserkanne am Fenster, 1664–1665, Öl auf Leinwand  
45,7 × 40,6 cm, Metropolitan Museum of Art



Max Pechstein, Frau am Fenster (Monte Rosso), 1924,  
49 x 39,3 cm



Max Liebermann, Stopfende alte Frau am Fenster,  
1880



Gustav Deutsch, Morning Sun





# HOUSE FOR THE 21.CENTURY

---

„Man schafft Steine, Holz, Zement herbei;  
man macht mit ihnen Häuser, Paläste,  
das ist Sache der Konstruktion. Der Erfindungsgeist ist am Werk. Aber mit einem Mal greift das Herz, tut mir wohl, ich bin glücklich, ich sage: Das ist aber schön. Das ist Architektur. Die Kunst ist anwesend.“

- Le Corbusier -